

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1915

577 (10.12.1915) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten, Chefredakteur: Albert Herzog, Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Febr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: H. Anderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Brollings-Rotationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Expedition:
Büchel- und Sammelstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Druck- od. Fern-Adresse laute nicht auf Namen, sondern „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Bezugs-Expeditionen abgeholt 75 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich M. 2.40, halbjährlich M. 4.80, jährlich M. 9.60. Durch den Briefträger täglich einmal ins Haus gebr. M. 2.72.
Beilage Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Anzeigen 25 Pfg., die Beilagen 70 Pfg., Reflektoren an 1. Stelle 1 M., 2. Stelle 2 M., 3. Stelle 3 M., 4. Stelle 4 M., 5. Stelle 5 M., 6. Stelle 6 M., 7. Stelle 7 M., 8. Stelle 8 M., 9. Stelle 9 M., 10. Stelle 10 M., 11. Stelle 11 M., 12. Stelle 12 M., 13. Stelle 13 M., 14. Stelle 14 M., 15. Stelle 15 M., 16. Stelle 16 M., 17. Stelle 17 M., 18. Stelle 18 M., 19. Stelle 19 M., 20. Stelle 20 M., 21. Stelle 21 M., 22. Stelle 22 M., 23. Stelle 23 M., 24. Stelle 24 M., 25. Stelle 25 M., 26. Stelle 26 M., 27. Stelle 27 M., 28. Stelle 28 M., 29. Stelle 29 M., 30. Stelle 30 M., 31. Stelle 31 M., 32. Stelle 32 M., 33. Stelle 33 M., 34. Stelle 34 M., 35. Stelle 35 M., 36. Stelle 36 M., 37. Stelle 37 M., 38. Stelle 38 M., 39. Stelle 39 M., 40. Stelle 40 M., 41. Stelle 41 M., 42. Stelle 42 M., 43. Stelle 43 M., 44. Stelle 44 M., 45. Stelle 45 M., 46. Stelle 46 M., 47. Stelle 47 M., 48. Stelle 48 M., 49. Stelle 49 M., 50. Stelle 50 M., 51. Stelle 51 M., 52. Stelle 52 M., 53. Stelle 53 M., 54. Stelle 54 M., 55. Stelle 55 M., 56. Stelle 56 M., 57. Stelle 57 M., 58. Stelle 58 M., 59. Stelle 59 M., 60. Stelle 60 M., 61. Stelle 61 M., 62. Stelle 62 M., 63. Stelle 63 M., 64. Stelle 64 M., 65. Stelle 65 M., 66. Stelle 66 M., 67. Stelle 67 M., 68. Stelle 68 M., 69. Stelle 69 M., 70. Stelle 70 M., 71. Stelle 71 M., 72. Stelle 72 M., 73. Stelle 73 M., 74. Stelle 74 M., 75. Stelle 75 M., 76. Stelle 76 M., 77. Stelle 77 M., 78. Stelle 78 M., 79. Stelle 79 M., 80. Stelle 80 M., 81. Stelle 81 M., 82. Stelle 82 M., 83. Stelle 83 M., 84. Stelle 84 M., 85. Stelle 85 M., 86. Stelle 86 M., 87. Stelle 87 M., 88. Stelle 88 M., 89. Stelle 89 M., 90. Stelle 90 M., 91. Stelle 91 M., 92. Stelle 92 M., 93. Stelle 93 M., 94. Stelle 94 M., 95. Stelle 95 M., 96. Stelle 96 M., 97. Stelle 97 M., 98. Stelle 98 M., 99. Stelle 99 M., 100. Stelle 100 M.

Nr. 577.

Telefon: Expedition Nr. 88.

Karlsruhe, Freitag den 10. Dezember 1915.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

31. Jahrgang.

Dom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.B. Großes Hauptquartier, 10. Dez. Amtlich.
Französische Handgranatenangriffe gegen unsere neue Stellung auf Höhe 193, nordöstlich von Souain, wurden abgewiesen.
Sonst hat sich bei stürmischem Regenwetter nichts von Bedeutung ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

W.B. Paris, 10. Dez. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Während der nächtlichen Beschießung der deutschen Stellungen in der Champagne sprengte unsere Artillerie ein feindliches Munitionslager südlich von St. Souplet in die Luft. Westlich von der Butte de Souain warf unser Gegenangriff den Gegner neuerlich zurück, der sich nur noch in einem Teil eines eingeebneten, vorgeschobenen Grabens hält. Unsere Batterien verhinderten durch ihr ständiges Feuer den Feind, sich dort festzusetzen. In den Argonnen liefen wir in der Gegend von Haute Chevauché mit Erfolg zwei Minen springen.
Abends 11 Uhr: Zeitweiliges Geschützfeuer an verschiedenen Stellen der Front. In der Gegend von Noye haben wir ein erfolgreiches Feuer auf eine deutsche Batterie eröffnet, die wir in der Nähe von Dagecourt entdeckt hatten. Bei Sparges Minenkämpfe. Eine Gruppe von feindlichen Arbeitern wurde durch die Explosion einer unserer Minen verschüttet.

Englischer Bericht.

W.B. London, 10. Dez. (Nichtamtlich.) Trotz des schlechten Wetters konnten unsere Flieger nächtliche Arbeit leisten. Zwei Flieger, die zur Erkundung am 5. Dezember aufgestiegen waren, sind nicht zurückgekehrt. Bei Aeras ist eine unserer Abteilungen im Laufe einer kleinen Operation in den feindlichen Graben eingedrungen, hat die Besatzung mit Handgranaten daraus vertrieben und ist nach Ausführung ihrer Aufträge in unsere Linien zurückgekehrt. Die Zerstörung der Drahtverhänge und Brunnentürme des Feindes an verschiedenen Stellen der Front durch unsere Artillerie dauert fort. Als Antwort auf eine erfolgreiche Beschießung der feindlichen Stellungen bei Billeux am 8. Dezember haben die Deutschen Öpern und Umgebung beschossen, aber wenig Schaden angerichtet. Westlich von Fricours haben wir mit großem Erfolg eine Mine zur Explosion gebracht. Bei Givonchy hat gestern eine feindliche Mine zwei unserer Leute verschüttet; sie konnten jedoch zur rechten Zeit befreit werden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.B. Großes Hauptquartier, 10. Dez. Amtlich.
Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Neue russische Zerstörungsbataillone.

L. U. Aus der Schweiz, 10. Dez. Nach Schweizer Blättern meldet der Kriegskorrespondent des „Daily Chronicle“ aus dem russischen Hauptquartier, daß aus den nichtwehraffigen Mannschaften Bataillone formiert wurden, denen es obliegt, im Falle eines feindlichen Erfolges alles zu vernichten, was dem Feinde dienen könnte. (Köln. Ztg.)

Paus neue Reise nach Rußland.

W.B. Christiania, 10. Dez. (Nicht amtlich.) General Pau mit Gefolge, im ganzen 12 Personen, sind gestern vormittag mit der Bahn von Bergen in Christiania eingetroffen. General Pau setzte abends seine Reise nach Petersburg fort.

Der neue Balkan-Krieg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

W.B. Großes Hauptquartier, 10. Dez. Amtlich.
Die Armee des Generals von Koevch hat in den letzten beiden Tagen etwa

1200 Gefangene

eingebraht. Bei der Armee des Generals von Gallwig keine wesentlichen Ereignisse.

Die bulgarischen Truppen haben südlich von Strumiza den Engländern 10 Geschütze abgenommen.

Oberste Heeresleitung.

Ein feindlicher Flieger über Radowische.

L. U. Sofia, 7. Dez. (Verspätet eingetroffen.) Ein feindlicher Flieger warf am Montag über Radowische in Mazedonien fünf Bomben ab, die einigen Sachschaden verursachten. Radowische ist ein offener, unbesetzter Ort und von keinerlei Bedeutung für kriegerische Handlungen. Der Vorfall beleucht

et wieder einmal die Mißachtung des Völkerrechts durch die Franzosen und Engländer. (Köln. Ztg.)

Der Rückzug der Ententetruppen nach Saloniki.

L. U. Rotterdam, 10. Dez. Londoner Meldungen bestätigen, daß die Lage der Expeditionstruppen gefährlich bleibt. König Konstantin sei offenbar der Ansicht, daß, nachdem das serbische Heer aus Serbien vertrieben ist, die Anwesenheit der Ententetruppen überflüssig geworden sei. Der König erbot sich, die Truppen der Mittelmächte an der griechischen Grenze zurückzuhalten unter der Bedingung, daß die einzelnen Truppenteile der Alliierten, die über die Grenze kommen würden, unmittelbar zur Wiedereinschiffung nach Saloniki abgehen. Diese Bedingung wurde von der Entente nicht angenommen. (Berl. Tbl.)

Zur Lage in Serbien.

Bevorstehende Veröffentlichung von serbischen Schriftstücken durch Bulgarien.

L. U. Wien, 10. Dez. Nach einer Meldung aus Sofia beschloß die bulgarische Regierung die Veröffentlichung der von bulgarischen Beamten in Niß vorgeschundenen Schriftstücke aus dem serbischen Staatsarchiv über die Teilnahme der serbischen Regierung an dem Fürstenmord in Sarajewo. (Tägl. Rdsch.)

Aus Montenegro.

Das Schicksal des montenegrinischen Heeres.

Z. Mailand, 10. Dez. Wie die Schweizer Blätter von hier melden, betragen die Verluste der montenegrinischen Armee an Gefangenen täglich 2000 bis 3000 Mann. Bei Fortdauer dieses Abganges wird die etwa 40 000 Mann starke montenegrinische Armee bald nicht mehr vorhanden sein. Die Filialen der französischen und italienischen Banken sind nach Italien geflüchtet.

Rumänien und der Krieg.

Rumänisches Mehl für die Türkei.

W.B. Bukarest, 10. Dez. (Nicht amtlich.) Die Ausfuhrkommission des Finanzministeriums hat die Erlaubnis für die Ausfuhr von tausend Waggons Mehl nach der Türkei erteilt.

Die rumänischen Mindestpreise.

W.B. Bukarest, 10. Dez. (Nichtamtlich.) Die rumänische Zentralkommission für den Verkauf und die Ausfuhr hat folgende Mindestpreise festgesetzt: Mehl 4200-5700 Lei, Kleie 2000 Lei, Malz 1000 Lei, Maismehl 3000 Lei für je 10 000 Kilogramm ab Verladestation. Alle sonstigen Posten zu Lasten des Käufers.

Der Kriegsrat der Entente.

= Genf, 9. Dez. Die Ergebnisse des gestrigen Kriegsrats sind abends den Botschaftern Rußlands, Italiens, Englands und dem japanischen Geschäftsträger mitgeteilt worden, die sofort ihren Regierungen darüber drabten. Nach dem Eintreffen der Antworten wird General Joffre eine neue Sitzung des Kriegsrats einberufen. (Köln. Ztg.)

L. U. Haag, 10. Dez. Der lange Kriegsrat in Paris vermachte die pessimistische Stimmung in London. Dort zweifelt niemand daran, daß ganz Montenegro und Albanien besetzt sein wird, bevor Italien Hilfe leisten könne. Auch das Salonikier Abenteuer gilt allgemein als gescheitert. Die Entente weiß nur nicht, wie der Rückzug ohne allzuviel Prestigeverlust bewerkstelligt werden könnte. (Dtsch. Tzgtg.)

Neue Beratungen in Paris.

W.B. London, 10. Dez. (Nicht amtlich.) Amtlich wird mitgeteilt: Lord Rithener und Lord Sir Edward Grey begaben sich gestern nach Paris, um mit der französischen Regierung zu beraten.

Ereignisse zur See.

W.B. London, 10. Dez. „Daily Telegraph“ meldet aus West: Der britische Dampfer „Star of New-Zealand“, mit einer Ladung Gefrierfleisch von Montevideo nach Havre unterwegs, ist nahe der Insel Volene aufgelaufen. Das Schiff gilt als verloren. Die Mannschaft wurde von einem anderen Schiff gerettet und in West gelandet.

Zu den Schiffsverlusten der Entente.

W.B. London, 10. Dez. Der Marinemitarbeiter der „Morning Post“ schreibt: In den letzten fünf Wochen sind über 30 britische, französische und italienische Schiffe, darunter auch Transportschiffe, im Mittelmeer versenkt worden. Die genaue Zahl ist nicht bekannt. Amtliche Berichte darüber sind selten veröffentlicht worden. Die meisten Nachrichten kamen von „Lloyds“. Es ist anscheinend unmöglich, die österreichischen

Häfen zu blockieren. Auch die Einfahrt in das Adriatische Meer scheint keinem Feinde verschlossen zu sein.

Englische Schiffsunfälle.

W.B. London, 10. Dez. An Bord des im Hafen liegenden Schiffes „Liverpool“ brach ein Feuer aus. Das Schiff ist gesunken.

Der Krieg mit Italien.

Zum Stillstand am Isonzo.

Z. Mailand, 10. Dez. Wie die Schweizer Blätter von hier melden, hat eine vorläufige Einstellung der italienischen Operationen begonnen. In einem längeren Artikel gibt der „Corriere della Sera“ zu, daß der Stillstand der italienischen Operationen notwendig geworden sei, und er entschuldigt ihn damit, daß auch auf den übrigen Kriegsschaupläzen der Entente ein Stillstand der Operationen eingetreten habe.

Ein ungetreuer italienischer Offizier.

W.B. Bern, 10. Dez. (Nicht amtlich.) Nach einer Meldung aus Mailand ist in Bologna ein Major des Intendantdienstes verhaftet worden, weil er mit betrügerischen Heereslieferanten zusammenarbeitete.

Der Papst und der Krieg.

Zur Konfiskations-Ansprache des Papstes.

= Aus der Schweiz, 9. Dez. Die Polemik über die Ansprache des Papstes dauert fort. Der „Corriere della Sera“ macht sich bereits Sorge darüber, die katholischen Staaten würden einem besiegten Italien vorzuziehen, das Garantiesege müsse einen internationalen Charakter tragen, die Deutschen hätten dann ihren Zweck erreicht, Italien zu demütigen und die Unabhängigkeit des Papstes zu garantieren, zwar nicht aus Liebe zu ihm, sondern aus Haß gegen Italien. (Köln. Volksztg.)

W.B. Rom, 10. Dez. Kardinal v. Hartmann hat gestern abend die Rückreise nach Deutschland angetreten.

Deutschland und der Krieg.

= Berlin, 10. Dez. Die Schriftleitung der freikonservativen „Post“ teilt mit, daß das Erscheinen des Blattes durch Verfügung des Oberkommandos in den Marken bis auf weiteres verboten worden sei. (Köln. Ztg.)

Vom Reichstag.

L. U. Berlin, 10. Dez. Der „Vorwärts“ berichtet: „Aus dem Reichstag geht uns über die gestrige Sitzung eine Erklärung zu, deren Inhalt auf dem Boden der Ausführungen steht, die Genosse Haase im gestrigen Reichstag gemacht hat. Die Erklärung ist bis jetzt von 31 Abgeordneten unterschrieben.“

Die Höchstpreise für Leder.

W.B. Berlin, 10. Dez. (Nichtamtlich.) Im Hauptauschuß des Reichstags erklärte bei Beratung einer vom Zentrum vorgelegten Resolution betr. Errichtung einer Zentralstelle für Lebensmittelversorgung der Staatssekretär des Innern, zu dem Ausbaur der Reichsprüfungskasse, in der ja bereits Mitglieder des Bundesrates, des Reichstages und Sachverständige säßen, gerne die Hand bieten zu wollen.

Auf eine Anregung, Höchstpreise für Leder festzusetzen, erklärte Staatssekretär Dr. Dehnbach, daß Maßnahmen zur Regelung der Lederpreise vorbereitet würden.
Auf Klagen darüber, daß nur für Militärversorgungsgegenstände die Lederpreise herabgesetzt worden seien, daß aber in der Privatindustrie die Preise noch viel zu hoch seien und auch in Gerbinden stark spekuliert werde, legte ein Regierungskommissar die einschlägigen Verhältnisse dar. Seit dem 1. Dezember seien seitens der in erster Linie beteiligten Militärverwaltung Höchstpreise für Leder festgesetzt, und eine weitere Herabsetzung der Preise werde im Laufe der Zeit erfolgen. Wie schwierig die Sache sei, zeige der Umstand, daß wegen der großen Verschiedenheit in der Güte des Leders, 150 bis 160 Preisklassen festgesetzt werden müssen.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Zur deutschen Kanzlerrede.

W.B. Wien, 10. Dez. (Nicht amtlich.) Die Zeitungen besprechen die Rede des Reichskanzlers als eine Kundgebung von großem moralischem Gewicht und heben hervor, daß die Rede, aus der Besonnenheit, Mäßigung, Stärke, Ueberzeugung und unerschütterliche Entschlußkraft spreche, in der ganzen Welt starken Widerhall finden werde.

Madenjen in Wien.

W.B. Wien, 10. Dez. (Nichtamtlich.) Am 6. Dezember weilte Generalfeldmarschall von Madenjen in Wien, um dem Kaiser für die ihm verliehenen Brillanten zum Militärordenkreuz 1. Klasse zu danken.

Ueber den Aufenthalt des Generalfeldmarschalls v. Madenjen in Wien meldet die „Neue Freie Presse“: „Nach seiner Audienz beim Kaiser, die eine halbe Stunde währte, machte Generalfeldmarschall v. Madenjen dem Chef der Militärkanzlei des Kaisers, Generaladjutant Febr. v. Balkras, einen Besuch. Er empfing lobend den Besuch des Kriegsministers von Krobatin und nahm hierauf das Frühstück beim deutschen Botschafter ein. Um 5 Uhr nachmittags fand in Schönbrunn Tafel statt, an der der Generalfeldmarschall teilnahm. Er sah zur Rechten des Kaisers, der sich in sehr angeregter Weise mit dem deutschen Heerführer unterhielt. Nach der Tafel unterhielt der Kaiser sich noch einige Zeit in huldvoller Weise mit Generalfeldmarschall

von Madrasen und schickte ihm bei der Verabschiedung herzlich die Hand. Der Generalfeldmarschall hat Wien am selben Abend verlassen.

Aus Russland.

Der Hafen von Archangelst blockiert. W.I.B. Bukarest, 10. Dez. Auf Grund einer Mitteilung der englischen Gesandtschaft bringt das Handelsblatt zur Kenntnis, daß infolge der außerordentlichen Anhäufung der Waren im Hafen von Archangelst dieser blockiert sei, so daß die dort liegenden Waren weder ausgeladen, noch weiter transportiert werden könnten.

England und der Krieg.

Die Vermehrung des englischen Heeres. W.I.B. London, 10. Dez. (Nicht aml.) Die „Times“ melden, Ministerpräsident Asquith wird nächste Woche dem Parlament eine Vorlage unterbreiten, die Armees auf eine Stärke von vier Millionen Mann zu bringen. Asquith wird zugleich das Ergebnis der Werbetätigkeit Lord Derby's mitteilen.

Die Haltung Spaniens.

W.I.B. Madrid, 10. Dez. (Agence Havas.) Das neue Kabinett ist folgendermaßen zusammengesetzt: Ministerpräsident: Romanones, Inneres: Alba, Auswärtiges: Villanueva, Finanzen: Argais, Unterricht: Burell, Justiz: Barrojo, Krieg: General Anque, Marine: Admiral Miranda, Arbeit: Amos Salvados.

W.I.B. Madrid, 10. Dez. Ministerpräsident Romanones gab folgende Erklärung ab, das neue Kabinett werde die Politik des vorhergegangenen Kabinetts fortsetzen. Es werde strikteste Neutralität gegenüber allen Kriegführenden beobachten.

Aus Amerika.

Wilson demokratischer Präsidentschaftskandidat. W.I.B. Washington, 10. Dez. (Reuter.) Das Demokratische Nationalkomitee beschloß, daß der Nationalkonvent zur Aufstellung eines Kandidaten für die Präsidentschaft am 14. Juni in Saint Louis abgehalten werden soll. Das Komitee nahm einstimmig eine Entschließung an, Wilson als Kandidaten aufzustellen.

Zur Abberufung der deutschen Attachés. W.I.B. New York, 10. Dez. (Nicht aml.) Funkpruch vom Vertreter des W.I.B. Gemäß einer ausdrücklichen Erklärung des Staatssekretärs Lansing, kann festgesetzt werden, daß das Verlangen nach einer Abberufung des Marineattachés von Bog-Ed und des Militärattachés von Papen keinerlei politischen Hintergrund hat, und daß insbesondere der Botschafter Graf von Bernstorff gänzlich unbeteiligt ist.

Eine amerikanische Stadt niedergebrannt. W.I.B. Richmond (Virginia), 10. Dez. (Nicht aml.) Das Reuter'sche Bureau meldet von hier: Die Stadt Hopewell, in der sich die neue Pulverfabrik von Dupont befindet, ist fast ganz niedergebrannt. Die Fabriken sind nicht beschädigt. Die Regierung landete Truppen zur Hilfeleistung.

Badische Chronik.

Mannheim, 11. Dez. Der Bürgerausschuß genehmigte die Summe von 59 000 Mark zur Behauung von 187 000 Quadratmeter Wiesenland bei Sandhofen mit Gemüse. Diese Gemüsezucht soll nicht allein während des Krieges, sondern auch in kommender Friedenszeit in städtischer Eigenwirtschaft betrieben werden.

Mannheim, 10. Dez. In einem Lagerkeller der Mannheimer Aktienbrauerei Löwenfelder verunglückte der Bierbrauer Karl Kersch so schwer, daß sein Tod alsbald eintrat.

Mannheim, 10. Dez. Von einem schweren Unglück wurde die Familie des Gastwirts „Zum schwarzen Schiff“ in Neuenheim getroffen. Gestern Abend wollte der Besitzer, Herr Alexander Häffner, zur Rückfahrt nach Heidelberg den in Mannheim 11.20 Uhr abgehenden Zug benutzen. Häffner kam, wie das „Sölk. Tagbl.“ berichtet, auf dem Bahnsteig an, als sich der Zug bereits in Bewegung befand. Er sprang auf den abfahrenden Zug, wobei er ausglitt und unter die Räder zu liegen kam. Häffner wurde von dem Zuge überfahren und war auf der Stelle tot.

Wahr, 10. Dez. Für eine kühne Waffentat wurde der Wiesenfeldener Bachmann von der 5. Kompanie des Inf.-Regts. 171 mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Bachmann hatte die vom Feind nach seinem mehrkündigem Rückzug eingenommene Stellung zu erkunden, was ihm auch gelang. Bei den sich aber später entzündenden Kämpfen wurden die Anstrichen von dem in starker Uebermacht befindlichen Feind zurückgeschlagen. Dem Feind war dabei auch ein Geschütz in die Hände gefallen. Bachmann, der das beobachtet hatte, ging, einer Schilderung in der Währer Zeitung zufolge, mit seinen Leuten nach lebhaftem Feuer zum Sturm vor, die Feinde entfernten sich in wilder Flucht und nach wenigen Minuten war das Geschütz wieder in deutschen Händen. Mit Hilfe eines Kanoniers, der sich noch bei dem Geschütz befand, wurde dieses schleunigst gerichtet, und die noch vorhandene Munition dem stehenden Feinde nachgeschossen. So war der Sieg auf Seiten der 171er; denn die vier Regimenter des Feindes zogen sich am folgenden Morgen ungefähr 9 Kilometer zurück. (5413)

Radolfzell, 10. Dez. Der frühere, hiesige Obergrenzkontrollleur August Würth, der früher in Ludwigshafen und in Konstanz, tätig war, steht trotz seiner 74 Jahre seit Oktober 1914 im Felde und zwar als Führer eines Armierungsbataillons. Auch den Krieg 1870/71 hat er als Leutnant mitgemacht. Weiter stehen 7 seiner Söhne und 2 Schwiegerjöhne von ihm unter den Fahnen. Sein jüngster Sohn ist in Russland gefallen.

W.I.B. Konstanz, 10. Dez. Gestern vormittag trafen als Nachschub in einem Krankenwagen, der an den aus der Schweiz kommenden Personenzug um 11 Uhr angehängt war, noch vier deutsche Austauschverwundete in Begleitung einer schweizerischen roten Kreuz-Schwester hier ein und wurden nach dem Lazarett in der Kaserne verbracht.

Konstanz, 10. Dez. Wegen schwerer Einbruchdiebstähle hatte sich der 25jährige Bader Robert Thiele von Wylen vor der Strafkammer zu verantworten. Unter Einrechnung einer gegen ihn von den Strafkammern Ravensburg, Ulm und Stuttgart wegen ähnlicher Straftaten erkannten 5jährigen Zuchthausstrafe wurde Thiele zu einer Gesamtstrafe von 8 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Vom badischen Landtag.

Aus der Budgetkommission der 2. Kammer.

Karlsruhe, 10. Dez. In der neunten Sitzung der Budgetkommission der Zweiten Kammer am Dienstag den 7. Dezember 1915 (nachmittags) wurde die Beratung über den

Boranschlag des Ministeriums des Kultus und Unterrichts

fortgesetzt. Zu § 2 der Einnahmen im Boranschlag der Universitäten Heidelberg und Freiburg: „Zuschüsse aus Stiftungen“ gibt der Herr Minister des Kultus und Unterrichts auf Anfrage eine nähere Entzifferung der Beträge. Die Erhöhung der Anforderung für die Bibliothek der Universität Freiburg von 28 000 auf 29 000 M wird von einem Regierungsvertreter durch nähere Erläuterung der Finanzlage der Bibliothek begründet. Ueber den „Zuschuß aus der Stulzischen Stiftung und anderen Kassen“ an die Technische Hochschule in Karlsruhe macht der Herr Minister auf eine Anfrage ebenfalls nähere Angaben.

Die Beratung des Boranschlags der „Höheren Schulen“

wird seitens des Berichterstatters eingeleitet durch eine kurze Zusammenfassung des Inhaltes der von dem Groß. Unterrichtsministerium der Kommission gemachten schriftlichen Mitteilungen über die Einwirkungen des Krieges im Geschäftsgebiet der Höheren Schulen und Volksschulen.

Ein Mitglied bedauert den Rückgang der Schülerzahl an den Gymnasien und findet einen wesentlichen Grund hierfür in der Höhe des Schulgeldes gegenüber demjenigen der Realschulen; es empfiehlt sich, möglichst gleiche Schulgelder einzuführen. Eine Änderung des Lehrplans der Höheren Schulen sei notwendig; insbesondere müsse Deutsch, neuere Geschichte und Geographie mehr gepflegt werden.

Ein anderes Mitglied geht auf die Frage der Lehramtspraktikanten

ein und spricht die Erwartung aus, daß die Folgen des Krieges und die nach demselben mit aller Kraft zu betreibende Förderung der Auslandsschulen eine Besserung der Verhältnisse bringen werden. — Die Uebung, Lehramtspraktikanten, die in der Prüfung lediglich in einem Hauptfache Befähigung nachgewiesen haben, nicht in den staatlichen höheren Schulpflicht zu übernehmen, stehe im Widerspruch mit § 26 der Prüfungsordnung. Das Mitglied fragt an, wie die Regierung die im Felde stehenden Praktikanten, welche das Probejahr noch nicht abgelegt haben, zu behandeln gedenke. Der Rückgang der Schülerzahl der Gymnasien sei nicht zu beklagen; dieselbe habe betragen 1912: 4773, 1913: 4583, 1914: 3975. An eine Verringerung des Lehrplans der Höheren Schulen werde man nach dem Kriege herantreten und insbesondere dem Deutschen eine zentralere Stellung geben, auch Geschichte und Geographie mehr berücksichtigen müssen.

Der Herr Minister weist zunächst darauf hin, daß das Ministerium wegen der

besonderen Wertung der Geographie in der heutigen Zeit

eine allgemeine Anordnung an alle Anstalten erlassen habe. Die Beantwortung des Berichters hinsichtlich der Nichtübernahme der Praktikanten mit nur einem Hauptfach in den staatlichen höheren Schuldienst scheine ihm der Berechtigung nicht zu entbehren; er werde in eine nähere Prüfung hierüber eintreten. Was die Prüfung der Lehramtspraktikanten angehe, so müsse man im allgemeinen schon im Interesse der späteren Verwendung der jungen Leute daran festhalten, daß sie diejenigen Kenntnisse nachweisen, deren Besitz seitens des Staates als Voraussetzung für eine erfolgreiche Tätigkeit im öffentlichen Dienst betrachtet werde. Für die infolge des Krieges verspätete Ablegung der Prüfung werde man durch entsprechende Müdatierung der Prüfung etwaige Schädigungen vermeiden können. Hinsichtlich der Ablegung des Probejahres werde seinerzeit tunclichst entgegenkommen werden.

Ein Regierungsvertreter geht auf die zur

Änderung des Lehrplans

insbesondere des Gymnasiums vorgetragene Wünsche näher ein. Die meisten derselben fänden in den in Baden bestehenden Verhältnissen keine Begründung. Der badische Lehrplan sei seit langem dem fast aller anderen Bundesstaaten voraus und doch auch im Einzelfalle richtig gehandhabt. Die zentrale Stellung sei dem Deutschen gegeben; beim Zusammenwirken der Lehrer aller Fächer, und innerhalb des Unterrichts in Geschichte (einschließlich Geographie) sei Einführung in die neue und neueste Zeit gleichfalls schon seit her vorgegeschrieben. Die Gelegenheit entsprechenden Vor- und Fortbildung bestehe für die Lehrer sowohl während ihrer Studienzeit als auch zur Zeit der Einführung in ihre praktische Tätigkeit, und es sei zu erwarten, daß davon voller Gebrauch gemacht werde.

Ein anderer Regierungsvertreter hält den durch die Errichtung von Realschulen verursachten Rückgang des Besuches der Gymnasien vom Standpunkt des Budgets aus nicht für bedauerlich. Durch die Gründung von Realschulen in den großen Städten sei der Staat der Notwendigkeit, neue Gymnasien zu errichten, überhoben worden. Das am Gymnasium erhobene Schulgeld sei höher als das der neunklassigen Realschulen, aber immer noch niedriger als in den anderen Bundesstaaten. Ein Mitglied denkt der in großer Zahl im Felde

gefallenen Lehrer und Schüler;

die zahlreiche Meldung von Kriegsfreiwilligen aus ihren Kreisen habe bewiesen, daß der an den Höheren Lehreinrichtungen gepflegte Geist der richtige sei. Freiwillige seien aus allen Anstalten im gleichen Maße zur Fahne geeilt. — Was beabsichtige die Regierung mit den während des Krieges eingestellten weidlichen Lehrkräften nach Friedensschluß zu tun? — Der Rückgang des Besuches der Gymnasien sei im Hinblick auf die Ueberfüllung der gelehrten Berufe nicht zu bedauern. Die Ueberfüllungsfrage regle sich von selbst. Ein besonderes Eingreifen sei nicht nötig. — Gegen eine Erhöhung des Schulgeldes für die Realschulen müsse er sich entschieden aussprechen. — Im Felde stehende Praktikanten, welche seinerzeit abgelehnt worden seien, sollten in den staatlichen Dienst übernommen werden. Der

Frage der Auslandsschulen

musse in Zukunft größere Aufmerksamkeit gewidmet werden; es handle sich hierbei um allerwichtigste politische Fragen. Bei der Vorbildung der Lehramtspraktikanten müsse man die richtige Mitte zwischen engkloppädristischer und Fachausbildung einhalten. Vor einseitigem Spezialstudium müsse gewarnt werden.

Der Herr Minister vertritt die Anschauung, daß ein Teil der während des Krieges eingestellten Lehramtspraktikanten nach dem Kriege zur Ausfüllung der Lücken, die der Krieg in den Reihen der männlichen Lehr-

kräfte gerissen habe, notwendig sein werde; ein weiterer Teil, und zwar alle jene, die lediglich zur Aufrechterhaltung des Schulbetriebes sich zur Verfügung gestellt hätten, werde von der Lehrtätigkeit wieder zurücktreten, so daß die Zahl derer, die überflüssig seien, jedenfalls nur sehr klein sein werde. Den Ausführungen über die künftige Bedeutung der Auslandsschulen trete er vollkommen bei. Nach den neuerdings getroffenen Bestimmungen würden die von Lehrern an Auslandsschulen verbrachten Jahre unter gewissen Voraussetzungen ohne Einschränkung der im Ausland zugebrachten Dienstreise gleich geachtet.

Ein Mitglied meint, nach dem Krieg müsse auch die Frage erwogen werden, ob nicht das

ganze bestehende Schulsystem zu ändern

und die Höheren Schulen auf der Volksschule aufzubauen seien. Eine Ueberfüllung der gelehrten Berufe müsse mit allen Mitteln vorgebeugt werden. Die Einjährig-Freiwilligen-Berechtigten der Realschulen müsse abgeschafft werden. Gegen die fixe Idee, daß jeder, der eine 6- oder 7-klassige Realschule durchgemacht habe, nun unbedingt einen akademischen Beruf ergreifen müsse, sei energische Front zu machen. Auch die Landwirte könnten ein großes Wissen sehr gut gebrauchen; das nötige Verständnis für die volkswirtschaftlichen Aufgaben der Landwirtschaft fehle ihnen meistens. Die landwirtschaftlichen Organisationen hätten in diesem Kriege ihre Aufgaben in dieser Richtung nicht erfüllt. — Die Ausbildung der Lehrer in volkswirtschaftlicher und politischer Geographie lasse viel zu wünschen übrig; auch hier sei Abhilfe dringend geboten.

Ein anderes Mitglied spricht sich ebenfalls für

eine zentrale Stellung der deutschen Sprache im Lehrplan

aus; auch sollten die modernen Wissenschaften in den humanistischen Anstalten mehr gepflegt werden. Man könne mit gutem Grund von einer Weltfremdheit der Lehrer an den humanistischen Schulen reden. Fortbildungsschule in Bürgerkunde, Wirtschaftsgeographie usw. seien für Lehrer an Höheren Schulen dringend zu empfehlen. Die engkloppädristische Ausbildung der Lehrer sei entschieden vorzuziehen. — Einer Erhöhung des Schulgeldes an Realschulen könne er nicht zustimmen, da dadurch der Besuch dieser Anstalten den Kinderbedürftesten noch weiter erschwert werde.

Ein Mitglied erklärt die Ausbildung des Mittelschullehrers dürfe nicht zu sehr spezialisiert werden. Den Praktikanten sollte die Regierung möglichst entgegenkommen und sie, wenn irgend tunclich, alle in den Staatsdienst übernehmen.

Auf die Anfrage, wieviele Praktikanten während des Krieges übernommen worden seien, erklärt der Herr Minister, von den im Jahre 1914 zurückgewiesenen Praktikanten seien 3 endgültig übernommen und 11 vorübergehend im Schuldienst verwendet worden; es werde nicht angängig sein, den Leherern nach dem Kriege die Uebernahme in den Staatsdienst zu versagen, vorausgesetzt, daß dadurch keiner der im Felde stehenden übergangen werde. — Was die Einrichtung von

Fortbildungskursen für wissenschaftlich gebildete Lehrer,

die ein Mitglied empfohlen habe, anfrage, so seien hierfür Mittel bereits vorgesehen; es bleibe den Lehrern anheimgestellt, davon Gebrauch zu machen; ein Zwang werde nicht ausgeübt.

Ein Mitglied meint, mit einer weiteren Ausgestaltung der Volksschule könne man sich einverstanden erklären, aber die Frage des Aufbaues der Höheren Schulen auf ihr sei noch nicht hinreichend geklärt. Nach dem Kriege würden namentlich auch die Fortbildungsschulen besonders zu heben sein. — Die von einem Mitglied gegen die Landwirte und ihre Organisationen erhobenen Vorwürfe, sie hätten den Geismus in der jetzigen Zeit nicht im erforderlichen Maße bekämpft, könnten ebensogut gegen andere Berufe und Klassen gerichtet werden. Es gäbe auch Minister, welche den Klassengeismus vertreten. Auf der anderen Seite müsse man aber auch die

beispiellose Hingabe an das Vaterland

hervorheben, die namentlich eine große Zahl von Lehrern und Schülern durch ihren Heldentod bewiesen hätten.

Ein anderes Mitglied befreit, daß die Anforderungen, welche in den Realschulen bei der Abgangsprüfung an die Schüler gestellt würden, geringer seien, als im Gymnasium; es komme eben auf die Veranlagung des einzelnen Schülers an. — Mit der Schulreform solle man noch zuwarten und die im Felde Befindlichen auch mitreden lassen; wahrscheinlich werde auch die Militärverwaltung auf Grund der im Kriege gesammelten Erfahrungen mit Forderungen an die Schule herantreten. Das bestehende Schulsystem habe seinen Zweck erfüllt; der in den Schülern erweckte Geist sei, wie der Krieg erwiesen, habe, ein guter gewesen. — Die geographischen Kenntnisse der Schüler seien zum Teil sehr geringe und bedürften dringend der Erweiterung; zu diesem Zwecke sollten die Lehrer der Geographie die Möglichkeit erhalten, geeignete Reisen zu machen, wie dies in früheren Landtagen seinerzeit schon angeregt worden sei. Die Vorbildung der Lehrer sollte nicht rein engkloppädristisch sein. Das

Einjährig-Freiwilligen-System

werde wohl auf Grund der im Kriege gemachten Erfahrungen der Militärverwaltung ebenfalls einer Verringerung unterzogen werden müssen.

Ein Mitglied verwahrt sich gegen den Vorwurf, der den landwirtschaftlichen Organisationen gemacht worden sei; diese seien ja bei der Nahrungsmittelversorgung vollständig ausgeschaltet worden, hätten also auch in keiner Weise auf jemand einwirken können. — Ein guter Schulkad sei für die Landwirte wie für die Handwerker notwendig; aber der Besuch von 7 Klassen einer Realschule sei doch wohl nicht das Geeignete; eine gute Fachschule wäre entschieden vorzuziehen.

Ein weiteres Mitglied tritt diesen Ausführungen bei und wünscht ferner, daß die Regierung die Gymnasien und Realgymnasien gleich behandle und daher den Städten die durch sie erwachsenen Kosten in gleicher Weise annehme.

Mehrere Mitglieder weisen auf die Mängel hin, welche sich aus der Verwendung von Schulbehörden zu militärischen Zwecken ergeben hätten und geben einzelne Fälle (Freiburg, Karlsruhe, Bonn) besonders hervor; von einem Mitglied werden gegen die Einrichtung von Kantinen in einem Schulgebäude Bedenken geltend gemacht. Der Herr Minister betont, daß die Unterrichtsverwaltung in verschiedenen Fällen den Versuch gemacht habe, bei der langen Dauer des Krieges unentbehrliche Schulgebäude oder Teile derselben von der Militärverwaltung zurückzubekommen; ihre Bemühungen hätten jedoch nicht immer Erfolg gehabt; in einem der erwähnten Fälle sei Abhilfe geschaffen worden.

Advertisement for 'Unsere Marine' cigars. It features a large graphic of a sailor's head in a circular frame, with the text 'UNSERE MARINE' in large letters. Below it, it says 'Beste 2Pfg. Cigarette' and 'GEORG A. JASMAZI AKTIENGESELLSCHAFT'. There are also smaller text elements like 'TRUSTFREI!' and 'Pfg.'.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Dezember.

Das Eiserne Kreuz erhielten: Bizefeldw. Lehrer Ludwig Sprin...

Der Artillerie-Bund St. Barbara hielt am letzten Samstag...

Wohltätigkeitsveranstaltung im neuen städtischen Konzerthaus...

Im Palast-Theater, Herrenstraße 11, sieht man ab heute...

Unfall. Mittwoch Nachmittag ist ein 16jähriger Hilfsmaschinist...

Wegen Uebertretung der Höchstpreisgesetze wurden zur Anzeige...

Verhaftet wurde ein Schreinerlehrling von Heidelberg...

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 10. Dez. Der nicht nur anbauende, sondern sich...

Die gestrige dritte Aufführung des schönen Werkes war wieder...

So trug denn die „Richardis“ gestern Abend wieder einen starken...

Der Vorstellung wohnten auch diesmal wieder Prinzessin Max...

Bei der Hebbelveranstaltung, die am Sonntag Vormittag...

Spielplan des Groß. Hoftheaters Karlsruhe.

(Angegeben ist der Preis für Speeritz I. Abteilung.)
Samstag, 11. Dez. B. 23. „Der kategorische Imperativ“...

Militärverein Karlsruhe. Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere...

Statt jeder besonderen Anzeige. Heute früh um 1/4 Uhr entschlief sanft nach langem...

Städt. Nahrungsmittelamt. Samstag, den 11. Dezember, vormittags von...

Ein Wagon Christbäume. von 1/2-4 Meter billigt. Wieder...

Haut-Bleichcreme. „Chloro“ bleicht Gesicht und...

Beamte. und and. solb. Leute erhalten ohne...

Barkredit. Gebe auch Gelder nach auswärts...

Gesucht. für größere Quantitäten...

Kartonagefabrik. Offerten unter Chiffre...

Fräulein. das schön finden kann, sucht...

Welche Schneiderin arbeitet...

Die Ungezieferplage im Felde...

Billige Verkaufsstelle. in getragenen Kleider; Schuhe...

Bienenstock. Durlacherstr. 70.

Schwarzwaldverein. Ortsgruppe Karlsruhe. Wanderung...

Städt. Fischmarkt. Infolge großer Zufuhr findet...

billige Bektag. Samstag Sonntag 15462.21...

20% Rabatt. Wilhelmstraße 30. Sonntag ab 11 Uhr offen.

Bucherer. empfehlen 15463. Gerucherte Seringe...

Gondens. Milch. Honig. Marmelade. in Dosenpackung...

Reformhaus. Neubert. nur Kaiserstraße 122.

Klavier. Gut erhaltenes...

Suchhoffm., schwarz. sehr wenig getragen, Größe 44-46...

Stellen-Angebote.

Mit Buchführung und Korrespondenz vertrautes Fräulein...

Buchhalterin. tüchtig mit mehrjähriger Praxis...

Suche sofort einen tüchtigen Metzgerburschen...

Metzgerburschen. bei hohem Lohn. 15460.21...

Maurerpolier. durchaus zuverlässiger u. erfahrener...

Schuhmacher. findet jede Woche 2-3 Tage...

Tagelöhner. ein jüngerer, kann eintreten...

Süßliche Handarbeitnäherin. auf Maschinen geübt. 15460.21...

Stellen-Gesuche. Reise- oder Büroposten...

Schriftliche Arbeiten. Bücher nachtragen, Abschlüsse...

Mädchen. aus guter Familie sucht Stelle...

Lehrstelle. per sofort. Umgehende Angebote...

Vermietungen. Biergärtnerwohnung...

Miet-Gesuche. Im Oberlande werden sofort...

Fishel Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100. Baumbehang

in Liqueur, Schokolade, Fondants, Quitten, Staniol-Behang.

Dankagung.

Herr Hoflieferant Bahnhofsdir. Karl Stelzer hat mir den Betrag von 500 Mk. zur Verteilung an die hiesigen Lazarette zu Weihnacht überreicht...

Karlsruhe, den 10. Dezember 1915.

Der Oberbürgermeister. Siegrist.

Kunsthandlung Geschwister Moos, Kaiserstr. 96

Kunstblätter und gerahmte Bilder in größter Auswahl. Photographie-Rahmen in allen Grössen. Weihnachtskarten. Zeitgemäße Postkarten-Albums. Briefpapiere.

In der Galerie Moos: Dezember-Ausstellung: Gemälde und Graphik bad. Künstler. Eintritt 20 Pfg.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

36. Dankagung.

An Spenden für das Rote Kreuz sind aus der Stadt Karlsruhe bei unserer Kassenverwaltung vom 13. Oktober bis 30. November weiter abgeführt worden...

Müller 1; durch die Kronenapotheke von: A. S. S. S. Ebert 2; durch die Silberapotheke von: A. S. S. S. zusammen 18 780,20 M. mit den bereits veröffentlichten Spenden im ganzen bis heute 894 738,51 M. darunter für den Liebesgabenfonds 187 007,60 M.

Karlsruhe, den 30. November 1915. Der Vorsitzende der Depotabteilung: Geh. Oberregierungsrat Bed. 15685

Museumsaal.

Freitag, 17. Dezember 1915, abends 8 1/4 Uhr:

Wohltätigkeits-Konzert

zur Verwendung zu Weihnachtsgaben für Verwundete hiesiger Lazarette.

Ihre Mitwirkung haben gütigst zugesagt: Frau Kammer Sängerin B. Lauer-Kottlar (Sopran) Herr Kammer Sänger H. Spemann (Tenor) Herr Hofkonzertmeister R. Deman (Violine) Herr Hofmusik A. Schimek (Harfe) Herr F. Romeo (Vorträge in Karlsruher Mundart) Am Klavier: Die Herren Konzertdirektoren M. Klassert und G. Hofmann.

Konzertflügel Blüthner aus dem Lager des Hoflieferanten L. Schweisgut, Karlsruhe. Karten zu 5,-, 3,-, 2,-, 1,50 und 1,- Mk. in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz, Kurt Neufeldt.

Kaiserstr. 114, von 9-1 u. 3-7 Uhr.

Freireligiöse Gemeinde Karlsruhe und Umgebung.

Einladung zu der am Sonntag, den 12. Dezember, vor-mittags 10 Uhr, im Saale Sebelstraße 21, II., stattfindenden Sonntags-Feier.

Vortrag von Herrn Dr. Karl Weiskopf über: Weihnachtsnot und Weihnachtsfreude. Eintritt freit. (15427) Der Vorstand.

Wo findet man eine große Auswahl in Charakter-Puppen aus Celluloid, Papiermasse u. Bisquit. H. Bieler, bester und erster Karlsruher Puppen-Klinik. Kaiserstr. 223, zwischen Douglas- u. Hirschstraße.

Unterlassen

haben es noch viele Hausfrauen, meinen Nähr-Kaffee zu probieren. Sie wissen deshalb nicht, wieviel Geld sie sparen würden, wenn sie diesen statt teurem Bohnenkaffee verwenden. Machen Sie darum sofort einen Versuch. Pfund Mk. 0,55, 0,75, 1,10.

Reformhaus Neubert, 122.

Geflügel! Empfehle von frisch eingetroffener Sendung freilebend: La junge Mastgänse 7 bis 10 Pfund schwer. Mk. 1.50 per Pfund. Junge Tauben, Hähnen u. Hühner billigst. W. Kloster Waldstr. 61 Ludwigspl. 1837.

Stopfwelschkorn Hühnerkörnerfutter Weizenkleie, Spelzkleie Knochenmehl u. Schweinemastfutter empfiehlt C. F. Wolf, Futtermittel en gros Karlsruhe, Hüppertstr. 20.

Kunstlederohlen, An- und Verkauf reelle Ware, pro Paar mit Flechtwerk 1,50 Mark. Joh. Christmann, Kempten (Bay.). 837377.4.2

Billiges Fleisch!

Morgens auf dem großen Wochenmarkt, letzter Stand, wird prima Rindfleisch 1.10, Kalbfleisch 1.20, Schweinefleisch 1.50 angeboten...

N. Wagenmann, Tel. 1932, Karl-Wilhelmstr. 14. Prima Bodensee-Tafeläpfel.

Lohnende Preise für abgelegte Kleider aller Art, Schuhe, Zierfedern, Gemälde, wie auch Weitzeng u. Kinderwagen.

Benzin

für Motorenbetrieb liefert Chem. Fabr. F. Menzer, Karlsruhe i. B.

Maismehl und Grieß

in bester, heller Qualität, frei von Karlsruhe zu 78,- die 100 Mio mit S. abzugeben.

Heirat

Sebinger Herr, 34 Jahre alt, edler Charakter, in schweiz. Grenzstadt wohnend, vornehm. Erziehung, mit großem Vermögen u. hohen Einkommen, hochangesehene Persönlichkeit...

Vergroßerungen von Kriegern

werden auch nach unscheinbaren Fotografien, Postkarten und Amateurbildern künstlerisch ausgeführt.

Fotografie Samson & Co., Kaiser-Passage 7.

12 Postkarten von 2,50 an bis 7,50 an. Photogr. Mees, Schützenstr. 61

Wasserdichte Pelertinen Regen-Schirme allerbilligst. 15468.21 Wilhelmstraße 30. Sonntags ab 11 Uhr offen.

Brief-Umhänge mit Firmadruck liefert rasch u. billig die Druckerei der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht Benzinmotor ca. 4 Pferdekraft, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Näheres bei Geh. Sinn, Metzger, Weingarten.

Zu kaufen gesucht Kinderbett gut erhalten, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisang. unt. 837508 a. d. „Bad. Presse“.

Zu verkaufen Christbäume 500 Weihnachtsbäume werden zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangabe unter Nr. 837345 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Zu verkaufen Älteres Pferd, besonders zur Landwirtschaft geeignet, ist zu verkaufen. Akademiestr. 53.

Photo-Apparat Genemann-Dopp. Anah. fast neu, 9 x 12, nebst Stativ und Stativteile billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 15388 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

goldene Herrenuhren billig abzugeben. 837486.3.1 G. Schirm, Kapellenstr. 2, 2. St.

Springdeckel-Uhr mit Schlagwerk und Chronograph 100 x unterem Radendruck zu verk. G. Schirm, Kapellenstr. 2, 2. St.

Gold. Herrenuhr, Gold. Damenuhr, Gold. Samenfette, verich. Silberne Uhren bill. a. verk. 837476.2.1 Kirtel 10, 1. Stod.

Geigen 2 ital. alte vorzügliche bill. a. verk. 837487.1 Durlacherstr. 17, 4. St.

Ein Nachelosen und einige Billigkeits zu verkaufen. 837485 Venaustraße 1, I. Hs.

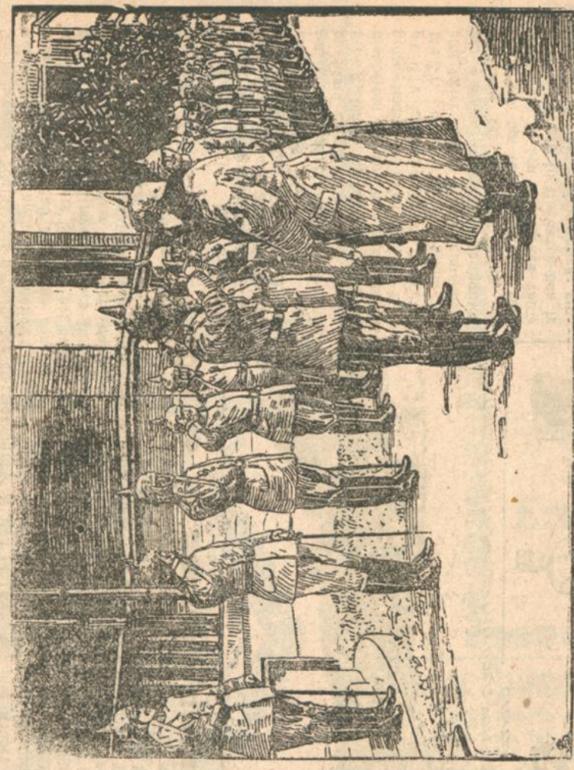
Stiefel, 2 Paar ff. 7. 8 u. 10 J. Kaiser-Theater, Puppenbank u. Tisch billig zu verkaufen. 837486 Uhlendstr. 35, 3. St. links.

Gut erhaltenes Tuchkleid mit feid. Bluse billig abzugeben. Angebote unter Nr. 837498 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wenig getragenen Offiziers-Maniel zu verkauf. Näheres Rudolfsstraße 9, II.

Kinder-Schliffen, gut erhalten, ist billig abzugeben. 837489 Eilenlohrstr. 18, 1. St.

Der Kaiser beim Kronprinzen Rupprecht von Bayern.



Mit Vorliebe sucht der Kaiser auf den verschiedenen Kampfscenen die tapferen Bayern auf, die sich im Weltkriege mit unsterblichem Ruhm bedeckt haben...

Die Wacht an der Ostküste.

Kandau, Ende November 1915. An der Ostküste Kurlands, gegen eine Frontlinie der Russen, haben wir einen Kampf gewonnen...

Das gute Glück flüchtete es, daß keiner unserer Soldaten verwundet oder getötet wurde. Dagegen war hinterher in russischen Zeitungen zu lesen, daß eine unserer Strandkanonen den Kommandanten des Abmarsches getötet habe...



Der neue Leipziger Hauptbahnhof.

wahrungstellen hervor, aus denen je eine 10 Meter breite Freitreppe auf den Querbahnsteig hinaufführt. Zwischen beiden erstreckt sich der Mittelbau mit einem Verbindungsgang, in dem die Gepäckaufnahmestellen sich befinden...

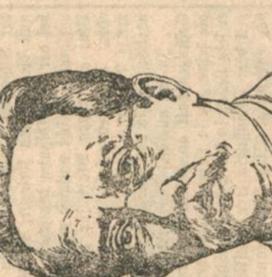
Küfelerleke.

1 2 3 4 5 6 ist eine große deutsche Stadt. 4 5 2 1 2 gar große Macht auf Erden hat. 6 2 1 2 4 verliert das Schen in die Fern...



Theodor Loepf.

— Als Hansjörg der Dr. Götz, des verstorbenen Reichspräsidenten, ist Th. Loepf ernannt worden. Loepf wurde am 17. Oktober 1850 zu Karlsruhe geboren...

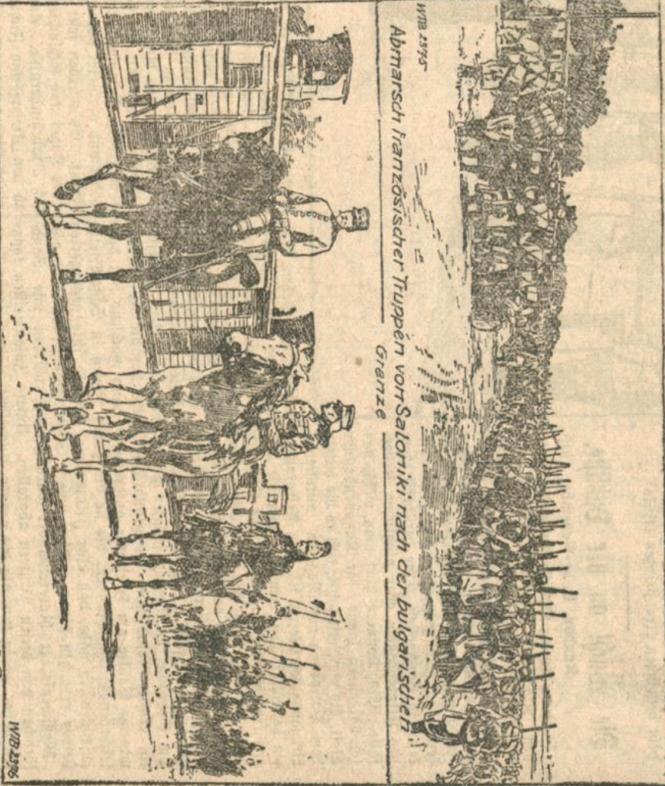


Kriegs-Humor.

Erwidern. Galt: „Die Portion ist aber klein.“ — Wirt: „Ja, die Fleischstücke ägyptischer Hama bis jetzt noch nicht erobert.“

ber Schmelzzeit der Operation gelang es dem Gehebe nicht, die Zell der Bevölkerung. Gemittete Juden und der größte Teil der meiste Seite über die Aktion nötig zu sprengen. In einem dieser Seiten hatte Tartan meist geringen Bestand, jedoch nur 400 Menschen war die Seite nicht zur Operation gekommen. In einem anderen Teil der Seite war die Seite nicht zur Operation gekommen. In einem anderen Teil der Seite war die Seite nicht zur Operation gekommen.

Wie es in Saloniki aussieht.



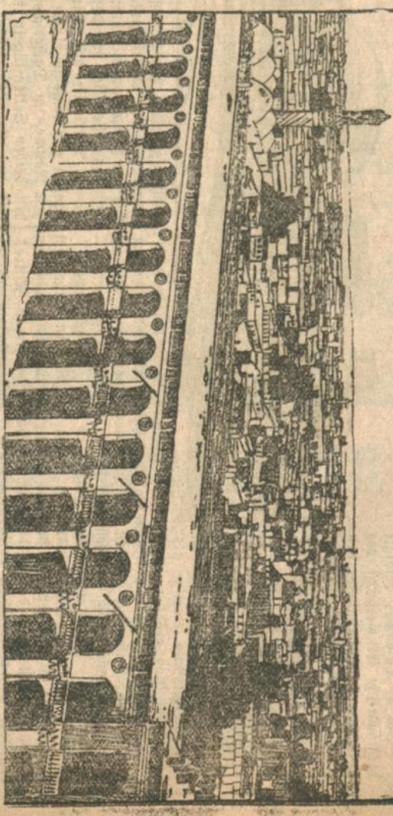
Abmarsch hantösischer Truppen vor Saloniki nach der bulgarischen Grenze



Oberkommandant d. hantös. Balkantruppen, General Sarbell in Saloniki.

Die Stadt Bagdad, gesehen von den türkischen Baraden. Die Stadt Bagdad, gesehen von den türkischen Baraden. Die Stadt Bagdad, gesehen von den türkischen Baraden.

Die Stadt Bagdad, gesehen von den türkischen Baraden.



Zur Kriegszeit um die Welt.

Die Hebererzeit um die Welt. Die Hebererzeit um die Welt. Die Hebererzeit um die Welt. Die Hebererzeit um die Welt.

Die Hebererzeit um die Welt. Die Hebererzeit um die Welt. Die Hebererzeit um die Welt. Die Hebererzeit um die Welt.

Die Hebererzeit um die Welt. Die Hebererzeit um die Welt. Die Hebererzeit um die Welt. Die Hebererzeit um die Welt.

Zur Kriegszeit um die Welt.

Die Hebererzeit um die Welt. Die Hebererzeit um die Welt. Die Hebererzeit um die Welt. Die Hebererzeit um die Welt.

Die Hebererzeit um die Welt. Die Hebererzeit um die Welt. Die Hebererzeit um die Welt. Die Hebererzeit um die Welt.

Die Hebererzeit um die Welt. Die Hebererzeit um die Welt. Die Hebererzeit um die Welt. Die Hebererzeit um die Welt.

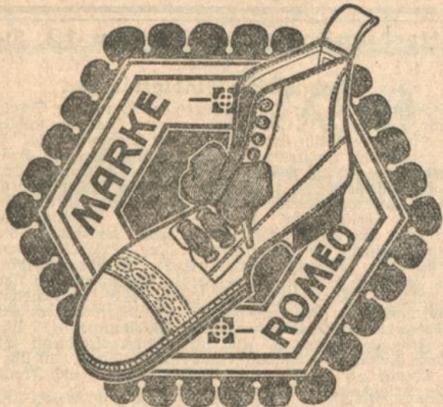
„Romeo“-Stiefel

für Herren und Damen

in schwarz, farbig u. Lackleder, wie auch mit schwarzen und farbigen Einsätzen, in den allernuesten Formen, Schnür-, Derby-, Knopf-, Schnallen- und Zug- sowie Militär-Stiefel

Elegante Promenaden-Schuhe
in allen Lederarten, schwarz und farbig, Lackleder und modernen Einsätzen.

Verkaufsstellen in fast allen grösseren Städten Deutschlands.



Einheits-Preis

1150

jedes Paar
ohne Ausnahme

Romeo-Stiefel sind weit und breit bekannt und werden in allen Kreisen bevorzugt. Romeo-Stiefel werden in allen Größen und gangbarsten Weiten geführt. : : : : werden von 100000 u. abermals 100000 Menschen getragen u. stets gerne gekauft. Durch große Abschlüsse und den Einheitspreis bin ich trotz der hohen Lederpreise, sowie großem Mangel an Rohwaren und Arbeitskräften in der Lage, dem Publikum besondere Vorteile zu bieten.

Auch dürfte es bekannt sein, daß Schuhwaren jeder Art, solange der Krieg anhält, immer noch teurer werden; es empfiehlt sich daher für Jedermann, seinen Bedarf rechtzeitig zu decken.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster! welche Ihnen alles sagen.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Schuhhaus „Romeo“
Karlsruhe, Kaiserstraße 56. 4354a

Möbel-Empfehlung.

Schöne Auswahl in **Schlafzimmer-Einrichtungen**, Eichen, Kirschbaum und Rüstern, **Speise- und Herrenzimmer**, auch jedes Stück einzeln, **Bücher- und Kleidersehränke**, **Kücheneinrichtungen**. Alles nur schöne, neue Entwürfe, unter persönlicher Mitarbeit streng solid ausgeführte Arbeit, mit Garantie, zu besonders billigen Preisen. Lade zur Ansicht ergebnis ein; auch Sonntags. Lieferung frei Wohnung.

Anton Bauer, Durmersheim,
Möbelschreiner mit Maschinenbetrieb und Lager,
Friedrichstraße 291, nächst Staats- und Lokalbahnhof.
Ausstellungsort Poststraße, beim Staatsbahnhof. 10865

14816.4.3

Wo kaufen Sie bei

Puppen-Perücken aus echten Haaren und Angora-Haaren?

H. Bieler, beste und erste **Karlsruher Puppenklinik** Kaiserstraße 223, zwischen Douglas- und Hirschstraße. Telefon 1655.

Rabatt-Marken auf alles.

Brief-Umschläge mit Firmabdruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Badisch. Presse“.



Meiderol und Russinol

eingetragene Warenz. sind **Lagerschmieröle** die Fabrik-Markte



den Anregungen der Kriegsbehörden folgend, aus deutschen Rohstoffen hergestellt werden und geeignet sind, die deutsche Industrie mit grossen Mengen ihres Bedarfs jetzt und nach dem Kriege preiswert zu versorgen.

Meiderol und Russinol

in verschiedenen Viskositätsgraden ersetzen die bisher verwendeten Mineralschmieröle und sind bei jeder Art Schmierung zu gebrauchen. Die Preise der Öle bieten große wirtschaftliche Vorteile bei Lieferung ab nächstgelegenen Lager.

Alleinvertrieb:

Ernst Reinhard, Gelsenkirchen und Saarbrücken

Herstellung und Vertrieb von Industriebedarf
(Auf Wunsch Ingenieur-Auskunft zur Verfügung)
Chem.-techn. Laboratorium

Näh- u. Zuschneideschule ersten Ranges.

Lehrmethode ist die leichteste und praktischste.

Schülerinnen sind in kurzer Zeit in der Damenschneiderei sicher u. vollständig perfekt ausgebildet, daß sie selbständig schneiden können, sei es für Beruf oder für eigenen Bedarf. Auch für Jadedits und Mäntel sind Kurse eingeteilt und sind schon in 6 Wochen nach meinem praktischen Lehrsystem erlernt. — Beste Empfehlungen.

Jeden Monat am 1. und 16. beginnt ein neuer Kursus. Nach Wunsch täglich Eintritt. Schülerinnen arbeiten für sich. Auch Frauen nehmen teil und wird nach Wunsch in halbe Tage eingeteilt. Schnittmuster-Verkauf. Prospekte gratis. 15287.12.2 **Johanna Weber, Hirschstraße 28.**

Photo-Apparate

jeder Art und in allen Preislagen.

Alles Zubehör. Vergrößerungs- u. Lichtbilder-Apparate

Willkommenste Weihnachts-Geschenke für unsere Krieger im Felde
Photographische Cameras
: : in Westentaschen-Format. : :

Alle bewährten Fabrikate für Rollfilms, Film packs u. Platten in reicher Auswahl. 14806. Fachmännische Anleitung kostenlos.

Alb. Glock & Cie., Karlsruhe

Nur Kaiserstr. 89, nächst der Techn. Hochschule. Teleph. 51.
Aeltestes Photo-Spezialhaus Süddeutschlands. Gegr. 1861.
28 große Arbeits- und Lagerräume
3 neuzeitl. eingerichtete Dunkelkammern
Vergrößerungsanstalt: Projektionsraum.
Das Geschäft ist an den Sonntagen vor Weihnachten geöffnet.

China- u. Orient-Waren

(* Weihnachts-Ausstellung *)
Wilkendorfs Importhaus Kaiser-Passage Nr. 15
— Telephon 1801 —

empfehle mein Spezialgeschäft in reicher Auswahl ff. Porzellane, Service, Teekannen, Tassen, Teller, Wandplatten, Vasen etc., Lackholzbretter, Kästen für Tee, Schmuck, Papier, Handschuhe, Krawatten etc., Bronzen, Cloisonnes, Stickereien, Otienschirme, Bettschirme mit Stoff, geschnittene China- und Orient-Möbel, darunter Gestelle mit Metallplatten, Matten, Bambusperlenportieren, dunkle Bambuskörbe für Papier, Obst, Gebäck und Arbeiten etc., elektr. Lampen und Lampenschirme mit Seide, Nippes, ff. Tees, auch in 1/2 Packung für Krieger.

Die Besichtigung meines Geschäftes wird auch ohne Einkauf gern gesehen.



Haltbare Luftschläuche

sowie sämtliche Fahrradteile
Carbid-Tischlampen
Taschenlampen • Batterien

zu den vorteilhaftesten Preisen.

Sonntag ist unser Geschäft von 11 Uhr ab geöffnet.

Nordische Stahlgesellschaft

Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 81.

Gritzner Fahrräder

erstklassiges Fabrikat



Gritzner Nähmaschinen

Lager in Näh- und Strickmaschinen, Fahrrädern, Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen, Herdlager. Zubehör u. Teile — Reparaturwerkstätte.

Karl Ehrfeld

Karlsruhe
Kaiserstraße 99 — Zähringerstr. 74
Telephon Nr. 102. 14820.4.2

Weihnachts-Ausstellung



Meine **Große Auswahl** in 1548
Korbwaren jeder Art
Blumentische und Stageren
Kinderstühle, Kindertische
Ruhestühle, Chaiselongues
Kohrmöbel, Nachttische
Puppenwagen, Leiterwagen
Kinderwagen, Schaufel Pferde.

Die Preise sind äußerst niedrig gestellt und ist daher der Besuch meines Geschäftes für jedermann lohnend.

J. Heß, Kaiserstraße 123.

Spezial-Geschäft für Kinderwagen und Korbwaren.
Rabattmarken. — Versand franko

Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet.

Weihnachts-Verkauf.

Seiden-Stoffe
Seiden-Voile
Crepe de chine
Eolienne
Seidenplüsch
Astrachan
Velour-Hüte
Straußfedern
empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Grosser Posten Haarband-Reste
9,9 gewichtweise sehr billig. 15114

M. Jacob
neben Moninger, Kaiserstraße 17, 1 Treppe.
Sonntags geöffnet.

Musikwerke

mit austauschbaren Notenplatten
Echte Grammophone
und Platten, Schweizer Spieluhren,
Neuheit mit Glocken und Zitherbegleitung.

Fritz Müller, Musikalienhandlung
Karlsruhe, Kaiserstr.
Ecke Waldstraße und Kaiser-Passage
Telephon 388. — Rabattmarken.

